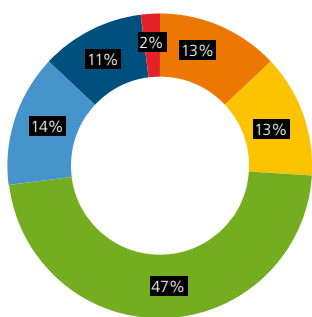


Erweiterungsbeitrag für Bulgarien



Bevölkerung: 7,1 Millionen
Schweizer Importe aus Bulgarien: 310 Millionen CHF
Schweizer Exporte nach Bulgarien: 391 Millionen CHF
Wachstumsrate des realen BIP: 3,6%
Kaufkraft im Verhältnis zum EU-Ø: 49%
(Quelle: Eurostat, Schweizerische Aussenhandelsstatistik, 2017)

In Bulgarien unterstützt die Schweiz bis 2019 neun Projekte und sechs thematische Fonds (mit 23 Teilprojekten) mit 72,2 Millionen CHF. Drei Projekte und zwei thematische Fonds sind abgeschlossen. Folgende Resultate wurden bis Ende 2018 erreicht.



Aufteilung des Erweiterungsbeitrags für Bulgarien nach Projektzielen

- Wirtschaftswachstum fördern und Arbeitsbedingungen verbessern**
5 (Teil-)Projekte CHF 9'533'750
- Soziale Sicherheit erhöhen**
8 (Teil-)Projekte CHF 9'338'190
- Umwelt schützen**
5 (Teil-)Projekte CHF 34'178'871
- Öffentliche Sicherheit erhöhen**
9 (Teil-)Projekte CHF 9'850'000
- Zivilgesellschaft stärken**
3 (Teil-)Projekte CHF 7'800'000
- Projektvorbereitung und technische Hilfe**
2 (Teil-)Projekte CHF 1'499'189

Total CHF 72'200'000

Dazu kommen die Umsetzungskosten auf Schweizer Seite.

Wirtschaftswachstum fördern und Arbeitsbedingungen verbessern

Berufsbildungsreform

In Anlehnung an das duale Bildungssystem der Schweiz bilden 32 Berufsschulen in 19 Städten 1134 Lernende aus. Diese werden mit der Unterstützung von 170 Partnerunternehmen in 12 Berufen mit aktualisierten Lehrplänen ausgebildet. Parallel dazu wird die Berufsbildungsreform unter Beteiligung aller Akteure erfolgreich vorangetrieben. Ein Meilenstein wurde mit dem Inkrafttreten der Verordnung über die duale Berufsausbildung erzielt, die aufgrund der Empfehlungen des Projekts angepasst worden war.

Forschung

22 Doktoranden und Post-Doktoranden absolvierten dank Stipendien ein Forschungspraktikum an einer Schweizer Universität. Im Rahmen eines bulgarisch-schweizerischen Forschungsprogramms werden 13 Projekte umgesetzt. Diese beiden Programme haben zu einer besseren internationalen Vernetzung bulgarischer Forschender und Forschungseinrichtungen beigetragen. Ausdruck dafür sind verschiedene Artikel, die in renommierten wissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht wurden.



Forschungsstipendien haben die wissenschaftliche Karriere vielversprechender Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler gefördert. © DEZA

Öffentliches Beschaffungswesen

Die Schweiz unterstützt Bulgarien darin, die Rahmenbedingungen für nachhaltige öffentliche Beschaffungen zu verbessern. Zu diesem Zweck wurde eine Marktanalyse zu nachhaltigen Produkten in Bulgarien gemacht. Ein neues Handbuch wird die bulgarischen Behörden bei der Anwendung von Kriterien der Nachhaltigkeit im Beschaffungswesen unterstützen. Weiter ermöglichte eine Studienreise in die Schweiz einen Erfahrungsaustausch mit den Schweizer Behörden.

■ Soziale Sicherheit erhöhen

Sozialer Einbezug von Angehörigen der Roma und anderer Minderheiten

Die Schweiz unterstützt die Umsetzung der nationalen Strategie zur Integration der Roma auf lokaler Ebene. Der Zugang zum Kindergarten wurde durch neue Einrichtungen verbessert. Mittels früher Einschulung, Bulgarisch- und Förderunterricht, ausserschulischen Aktivitäten und dem Einsatz von Bildungsmediatorinnen und -mediatoren wird die Integration von Minderheiten in das Schulsystem gefördert. Davon haben mehr als 1950 Kinder profitiert. Zudem haben Gesundheitsmediatorinnen und -mediatoren über 4700 Mitglieder der Roma-Gemeinschaft für einen gesunden Lebensstil, die Krankheitsprävention und die Schwangerschaftsbegleitung sensibilisiert.



Die ambulante Pflege ist kostengünstiger als die Pflege in einem Spital und entlastet die Angehörigen. © DEZA

Spitex – Pflege und Betreuung zu Hause

Das in Bulgarien erprobte System der häuslichen Pflege orientiert sich am Schweizer Spitex-System, dessen Effizienz und Qualität anerkannt ist. Für 734 Menschen mit chronischen Krankheiten, Behinderungen sowie Altersbeschwerden in vier Gemeinden des Bezirks Vratsa, einer der ärmsten Regionen Europas, wurde dadurch die Lebensqualität verbessert. Zudem wurde auch die Roma-Minderheit integriert, sei es als Patientinnen und Patienten (15%), oder als Spitex-Pflegekräfte (25%). Um das Spitex-System auf das ganze Land auszudehnen hat das bulgarische Parlament bereits Gesetzesänderungen verabschiedet, die die Aufnahme dieser sozialmedizinischen Dienstleistungen in das öffentliche Gesundheitswesen ermöglicht. Durch dieses Projekt entstand zudem eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Schweizerischen und dem Bulgarischen Roten Kreuz.

■ Umwelt schützen

Öffentlicher Verkehr

Eine Schweizer Firma hat 28 ausgemusterte Trams der Basler Verkehrsbetriebe nach Sofia geliefert. Damit leistet die Schweiz einen Beitrag zur Verbesserung des öffentlichen Verkehrssystems und zur Reduktion von Verkehrsstaus und Luftverschmutzung. Zudem hat die Stadt Sofia mit Hilfe einer darauf spezialisierten Firma ein Planungskonzept für eine nachhaltigere Mobilität in Sofia entwickelt.



Die Basler Trams in Sofia bieten den Passagieren Komfort und einen Niederflureinstieg, dank dem Gehbehinderte besser einsteigen können. © SECO

Abfallentsorgung

Die Schweiz unterstützt die umweltgerechte Entsorgung von rund 4500 Tonnen giftiger, alter Pflanzenschutzmittel, die in Lagerhäusern in ganz Bulgarien deponiert sind. Die nötigen Entsorgungsarbeiten zur Lösung dieses schwerwiegenden Umweltproblems sind im Gang. Ausserdem hat Bulgarien als Pilotprojekt mit dem Bau von Sammelstellen für Sonderabfälle aus Haushalten in fünf Gemeinden begonnen.

■ Öffentliche Sicherheit erhöhen



Durch die Bereitstellung technischer Ressourcen für die Sammlung von Beweismitteln kann die bulgarische Kriminalpolizei unabhängiger ermitteln. © DEZA

Sicherheit im Schengen-Raum

Die Abschaffung der Personenkontrollen innerhalb des Schengen-Raums erfordert eine verstärkte polizeiliche Zusammenarbeit und einen verbesserten Informationsaustausch zwischen der nationalen Polizeikoordinationsstelle und dem EU-weiten Schengener Informationssystem. Die Schweiz hat dazu beigetragen, die Professionalität der bulgarischen Polizeikoordinationsstelle zu erhöhen und die bulgarisch-schweizerische Polizeizusammenarbeit zu festigen.

Prävention und Bekämpfung des Menschenhandels

Eine enge Zusammenarbeit mit Schweizer Behörden und Organisationen der Zivilgesellschaft ermöglicht es, Opfer des Menschenhandels in Bulgarien und der Schweiz leichter zu identifizieren und zu unterstützen. Ein 34-Betten-Transitzentrum und zwei Aufnahmezentren in der Hauptstadt wurden eröffnet. 150 im Ausland identifizierte Opfer erhielten Rückkehrhilfe und Unterstützung bei ihrer Wiedereingliederung in Bulgarien. Präventionskampagnen sollen Menschenhandel verhindern und eine neue Hotline für Opfer von Menschenhandel steht zur Verfügung.

■ Zivilgesellschaft stärken

Fonds für die Zivilgesellschaft

45 Nichtregierungsorganisationen (NGO) erhielten finanzielle Mittel aus einem Unterstützungsfonds, um die Mitwirkung der Zivilgesellschaft an der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung des Landes zu fördern und zu stärken. Die betreffenden NGO konnten im Rahmen von Projekten im Sozial- und Umweltbereich ihre Kapazitäten ausbauen, öffentliche Unterstützung für ihre Anliegen mobilisieren und Einfluss auf verschiedene Reformen nehmen.



Bulgarische Landwirtschaftsbetriebe erhielten Beratung zur nachhaltigen Nutzung von Ressourcen. © DEZA

Regionale Entwicklung und Naturschutz

Die Schweiz fördert die nachhaltige Landwirtschaft in Schutzgebieten, die Produktion von regionalen Produkten und den ökologischen Tourismus in den ärmsten Randgebieten Bulgariens. Die Vereinigung von 23 ländlichen Organisationen unter dem Dach einer Koalition ist ein Modell für die Zusammenarbeit von NGOs. Unter anderem haben dabei bulgarische und Schweizer NGOs beispielsweise rund 50 Landwirtschaftsbetriebe dabei unterstützt, Milchprodukte direkt auf dem Hof zu verarbeiten und zu vermarkten sowie einen wöchentlich stattfindenden Bauernmarkt in der Hauptstadt aufzubauen. Auswertungen zeigen, dass sich durch den Direktverkauf dreimal höhere Einnahmen erzielen lassen. Deshalb sieht das Landwirtschaftsministerium finanzielle Hilfen für weitere Städte vor, die ähnliche Bauernmärkte einführen wollen.

Partnerschaftsfonds

In Bulgarien wurden 27 Projekte zusammen mit Schweizer Organisationen durchgeführt. Beispielsweise setzten die Städte Thun und Gabrovo gemeinsam ein Projekt um. Die Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen fördert die Weiterentwicklung des Landes und den Wissens- und Erfahrungsaustausch in verschiedensten Bereichen.